



Liebe Saatgut-Engagierte und -Interessierte,

hier kommen Neuigkeiten zu den drei aktuellen saatgutpolitischen Handlungslinien der EU-Kommission

- 1.) Evaluation der EU Pflanzengesundheits-Verordnung / „Pflanzenpasspflicht“
- 2.) Reform des EU-Saatgutrecht und
- 3.) Umgang mit neuen gentechnischen Methoden.

1.) Gegen Pflanzenpass-Verpflichtungen für Erhalter*innen-Tätigkeiten:

Am heftigsten ist die Verpflichtung für Erhalter*innen, beim Fernabsatz (Versand) von Saatgut eine Berechtigung zur Ausstellung von Pflanzenpässen erwerben zu müssen und sich dafür als Händler zu registrieren, wohl in Österreich.

Unter dem Motto „FREIER SAATGUTTAUSCH für Erhalter*innen der Vielfalt“ haben daher *ArcheMitZukunft & „unverblümt“*, die *ÖBV Via Campesina Austria*, *URKORN TIROL* in Kooperation mit der *Kampagne für Saatgut-Souveränität* eine Petition gestartet und bitten um Unterstützung auf <https://www.openpetition.eu/petition/online/freier-saatguttausch-fuer-erhalterinnen-der-vielfalt>

Die Hauptforderungen:

„- Wir fordern eine generelle Ausnahme für Menschen und Organisationen, die sich mit der Erhaltung und Verbreitung der Kulturpflanzenvielfalt in Gartenbau und Landwirtschaft beschäftigen. ...

- Wir fordern, dass die Ausnahme auch im sog. Fernabsatz (Postversand) gelten soll. ...

- Wir fordern: Keine Registrierungspflicht für Erhalter*innen der Kulturpflanzenvielfalt! Auch Saatgut, das nicht-kommerziell vermehrt und weitergegeben wird, muss von der Pflanzenpasspflicht ausgenommen werden. ...

Wir stellen fest: Pflanzenschädlinge sind vor allem ein Problem des monokulturellen Anbaus in industriellem Maßstab, dieses Problem darf nicht auf Kosten der Vielfalt und der Erhalter*innen der Vielfalt bearbeitet werden.“

Mit der Petition soll Bewusstsein über die Relevanz der Pflanzenpass-Frage verbreitet werden.

Allein schon durch die Bewahrung und Ausweitung der biologischen Vielfalt im Bereich der Kulturpflanzen wirkt ja die Erhaltungsarbeit der Ausbreitung von Pflanzenschädlingen entgegen, denn ein kleinteiliger Anbau verschiedener Arten und Sorten und ein regelmäßiger Fruchtwechsel stellen natürliche Barrieren gegen die Verbreitung von Pflanzenschädlingen dar.

Bitte unterstützen! Der Kurzlink zur Petition ist <https://www.openpetition.eu!/qggyt>

Bereits Anfang Mai hat der Dachverband Kulturpflanzen- und Nutziervielfalt zur Evaluation der Pflanzenpass-Verpflichtung Stellung genommen, mehr dazu hier: <https://www.kulturpflanzen-nutziervielfalt.org/stellungnahme-zur-pflanzenpass-evaluation-der-eu>

2.) Der Fahrplan zur Reform des EU-Saatgutrechtes

Die EU Kommission veröffentlichte am 29. April 2021 zum Start der Reform des EU-Saatgutrechts einen Datenanalysebericht (<https://t1p.de/qssq>) und ein Optionenpapier (<https://t1p.de/kk9d>).

Der Dachverband hat dazu einen ersten Kommentar veröffentlicht: <https://www.kulturpflanzen-nutziervielfalt.org/studie-und-optionen-zu-einer-aktualisierung-des-eu-saatgutrechts-ersienen-kommentar-des-dachverban>

Der Fahrplan der Kommission sieht so aus: im zweiten Quartal 2021 (vermutlich am 10. Juni) Beginn der Folgenabschätzung (Inception Impact Assessment), von da an vier Wochen Frist für Rückmeldungen (das wäre dann bis zum 8. Juli). Externe Erstellung einer Studie im dritten Quartal 2021, öffentliche Konsultation zu dieser Studie im vierten Quartal 2021 und im ersten Quartal 2022; Beendigung der Folgenabschätzung im dritten Quartal 2022 und Annahme eines Kommissionsvorschlages für ein neues Saatgutrecht im vierten Quartal 2022.

3.) Umgang mit neuen gentechnischen Methoden

Ebenfalls am 29. April hat die EU-Kommission eine Studie über den Status der neuen gentechnischen Methoden veröffentlicht, siehe https://ec.europa.eu/food/plant/gmo/modern_biotech/new-genomic-techniques_en

Kurz zusammengefasst: Weil die Produkte der neuen gentechnischen Methoden (NGT) angeblich zu einer nachhaltigeren Landwirtschaft beitragen könnten, gäbe es eine Übereinstimmung mit den Zielen der Farm-to-fork-Strategie der EU und dem „European Green Deal“. Jede künftige politische Regulierung solle es den NGT ermöglichen zur Nachhaltigkeit beizutragen. Die Legitimationsstrategie seitens? ist recht deutlich erkennbar.

Kurz vorher hatte eine Wissenschaftler*innen-Gruppe im Auftrag der Grünen Fraktion im EU-Parlament eine wissenschaftliche Kritik der Stellungnahmen der (dt.) „Leopoldina“ und der EASAC zu genom-editierten Pflanzen vorgelegt (<http://www.greens-efa.eu/en/article/document/genome-edited-plants-in-the-eu>). In der Zusammenfassung heißt es sehr deutlich:

„Die vom EASAC unterstützte Leopoldina-Stellungnahme ... basiert auf einer begrenzten Anzahl ausgewählter Publikationen. Sie spiegelt jedoch nicht die Ergebnisse von mindestens 200 hochrelevanten veröffentlichten wissenschaftlichen Studien wider. Diese von Leopoldina und EASAC außer Acht gelassenen Studien belegen die negativen Auswirkungen der bestehenden Gentechnik auf Umwelt und Gesundheit und geben wichtige Hinweise auf die möglichen negativen Folgen neuerer gentechnischer Verfahren.“

Auf der Grundlage einer selektiven Auswahl wissenschaftlicher Erkenntnisse empfiehlt die Stellungnahme der Leopoldina, bestimmte ‚genom-editierte‘ Organismen vom Geltungsbereich des EU-Gentechnikrechts auszunehmen. Sie fordert darüber hinaus eine längerfristige Lockerung des Gentechnikrechts auch für bestehende transgene Organismen. Würde die EU diesen Empfehlungen folgen, würde sie sich jedoch vom Vorsorgeprinzip, das in den Gründungsverträgen der EU verankert ist, verabschieden und dem US-Ansatz folgen, der potenzielle Risiken und Schäden der Gentechnik ignoriert.

Die wissenschaftlichen Belege, die von der Stellungnahme der Leopoldina missachtet werden, unterstützen eine gegensätzliche Schlussfolgerung: die Gentechnikvorschriften der EU müssten verschärft werden, um die neue, mittels ‚Genome Editing‘ erzeugte Generation von gentechnisch veränderten Organismen zu berücksichtigen.“

(<http://extranet.greens-efa-service.eu/public/media/file/1/6954>)

Die manipulative Tendenz der Leopoldina ist damit klar benannt. Wer sich also künftig in Politik oder Medien auf diese EASAC/Leopoldina Stellungnahme beruft, offenbart sich selber als unseriös.

Soweit für heute, es wird nicht langweilig...

Viele Grüße

Eure

Kampagne für Saatgut-Souveränität